

CARL ARTHUR JOHANNES COERPER

* 24.9.1886, Elberfeld – † 4.1.1960, Wuppertal



Foto: Schütz, Horst: Gesundheitsfürsorge zwischen humanitärem Anspruch und eugenischer Verpflichtung. Husum 2004, Titelbild.

Ausbildung

- Medizinstudium in Tübingen, Kiel, Bonn, Heidelberg
- 1911 Approbation
- 1912 Promotion in Heidelberg
- 1923 Kreisarzt-Examen an der Sozialhygienischen Akademie in Berlin
- 1932 Habilitation über das „Verhältnis der Sozialhygiene zur Sozialbiologie und Soziologie“

Tätigkeiten

- 1911-1912 Medizinalpraktikant an der Kinderklinik in Heidelberg sowie am deutschen Hospital in London
- 1913-1914 Assistenzarzt in Barmen bei dem Pädiater Theodor Hoffa
- 1918-1920 Sekundärarzt an der Kinderklinik Barmen wieder bei Hoffa
- 1920 Kreiskommunalarzt im Landkreis Düsseldorf; Aufbau der Gesundheitsfürsorge (Säuglings- und Kinderfürsorge, Mütterfürsorge); Mitarbeit an der GE-SO-LEI im Verein der Fürsorgeärzte (Kontakt zu Hagen, Schröder, Redeker, Teleky, Schlossmann)
- ab 1924 Leiter des Gesundheitsamtes Köln
- 1926-1945 Beigeordneter für das Gesundheits- und Wohlfahrtswesen in Köln (Stadtobermedizinalrat), Kurator für die Medizinische Fakultät der Universität Köln
- ab 1937 außerordentlicher Professor für Sozialhygiene in Köln (Lehrauftrag für Volksgesundheitspflege)
- ab 1945 Entlassung als Stadtobermedizinalrat und Beigeordneter der Stadt Köln und als Lehrbeauftragter der Universität Köln
- ab 1945 Tätigkeit als Arzt im Evangelischen Hilfswerk Westfalen der EKid (Evangelische Kirche in Deutschland) in Bielefeld, hier zuständig für den Wiederaufbau von Krankenhäusern und Fragen des Gesundheitswesens
- 1950-1956 Geschäftsführer der „Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitswesen“ (AGG) am Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten, Frankfurt a. M., die ab 1955 zur Deutschen Zentrale für Volksgesundheitspflege (DZV) wird
- 1952 Dozent für Sozialhygiene an der Universität Köln

Mitarbeit in Institutionen/Organisationen

- 1928 Gründer der Deutschen Gesellschaft für soziale Hygiene
- ab 1950 Leiter der Arbeitsgemeinschaft für das Gesundheitswesen im Institut für öffentliche Angelegenheiten in Frankfurt (Vorläufer der Deutschen Zentrale für Volksgesundheitspflege)
- ab 1951 Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Sozialhygiene
- ab 1954 stellv. Vorsitzender des Bundesausschusses für gesundheitliche Volksbelehrung

Sonstiges

- nach 1933 Mitgliedschaft in NSDAP, NSV (Nationalsozialistische Volkswohlfahrt), NSDÄB (Nationalsozialistischer Deutscher Ärztebund)

Als Leiter des Gesundheitsamtes Köln (1924-1945) war Coerper Verfechter einer sozialbiologisch orientierten Sozialhygiene/Rassenhygiene, die die Gesundheitspflicht des Einzelnen gegenüber dem Volk zum Inhalt hatte. Ein leistungsbezogenes Gesundheitsverständnis war Inhalt der von ihm vertretenen Sozialhygiene nach 1945.

Weiterführende Literatur

Schütz, Horst: Gesundheitsfürsorge zwischen humanitärem Anspruch und eugenischer Verpflichtung. Entwicklung und Kontinuität sozialhygienischer Anschauungen zwischen 1920 und 1960 am Beispiel von Prof. Dr. Carl Coerper (= Abhandlungen zur Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, 98). Husum 2004

Quelle: Archiv Biographien des Forschungsschwerpunkts Zeitgeschichte, Udo Schagen, Sabine Schleiermacher, Institut für Geschichte der Medizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin